

ZUSAMMENFASSUNG



www.inter-uni.net > Forschung

Antonovsky & Hahnemann und die Dynamik von Krankheit und Gesundheit

Autor: Peter Mathias Kiefer

Betreuer: Peter Christian Endler

Einleitung

Der israelisch-amerikanische Soziologie Prof. Aaron Antonovsky begründete 1979 die Fähigkeit eines Menschen, sich auf einem Kontinuum von Gesundheit und Krankheit in Richtung des gesunden Pols zu bewegen bzw. Gesundheit aufrecht zu erhalten, durch das Konzept der *Salutogenese* (Salutogenese-Entmystifizierung der Gesundheit, Alexa Franke, dgvt Verlag Tübingen 1997).

Salutogenese

Der Begriff kommt aus dem lat. *Salus* für Gesundheit/Wohlbefinden und dem Griech. *Genese* für Geburt/Ursprung/Entstehung und beschreibt ein Konzept, das sich insbesondere auf Faktoren bezieht, die zur Entstehung (Genese) und Erhaltung von Gesundheit führen.

Abb. 1 : Definition der Salutogenese

Wichtig ist dabei das *Kohärenzempfinden*, d.h. die Fähigkeit, die Anforderungen des Lebens als *bedeutsam*, *handhabbar* und *hinreichend verstehbar* zu sehen. Der deutsche Arzt Dr. Samuel Hahnemann entwickelte vor ca. 200 Jahren die Homöopathie (Organon VI-Original-1843/1921, Richard Haehl, Schwabe Verlag Leipzig 1921) als Heilverfahren auf Grundlage der empirischen Korrespondenz zwischen Arzneimittelprüfsymptomen am Gesunden und behandelbaren Symptomen beim Kranken.

Homöopathie und Ähnlichkeitsgesetz

„ähnliches Leiden“, von griech. *hómoios*, „das Gleiche, Gleichartige“ und *páthos*, „das Leid, die Krankheit“

Grundannahme der Homöopathie ist das Ähnlichkeitsprinzip: „Ähnliches soll durch Ähnliches geheilt werden“ (*similia similibus curentur*, Hahnemann). Ein homöopathisches Arzneimittel soll so ausgewählt werden, dass es an Gesunden ähnliche Symptome hervorrufen könne wie die, an denen der Kranke leidet und vorgetragen hat.

Abb. 2: Definition der Homöopathie und des Ähnlichkeitsgesetzes

Dieses Heilsystem fördert die Reaktions- und Abwehrbereitschaft des Organismus und trägt zur ausgleichenden Reaktion des Körpers bei. Dadurch wird ein bestehendes Kontinuum von Gesundheit und Krankheit erhalten und in der Entwicklung in Richtung des gesunden Pols unterstützt. Beide

Konzepte enthalten Komponenten, die Dynamiken zur Erhaltung eines Gleichgewichts auf dem Kontinuum von Gesundheit und Krankheit beschreiben

Das Konzept der Homöopathie wurde von Marcello Candegabe und Hugo Carrara durch die „Praxis der Reinen Homöopathie“ (Praxis der Reinen Homöopathie-Candegabe/Carrara, 1. Auflage 1999, Kröger Verlag Groß Wittensee) in seiner Anwendbarkeit erweitert.

Praxis der Reinen Homöopathie

Die praktische und genaue Methode der Annäherung an die Reine Homöopathie nach den überlassenen Original-Dokumentationen von Samuel Hahnemann.

Unter Verknüpfung der Anleitungen aus den überlassenen „Original-Dokumentationen“ mit Erkenntnissen der Wissenschaften (Physik, Chemie, Mathematik, u.a.) wurde eine acht Schritte umfassende Methodik entwickelt, die auf alle zu behandelnden Fälle von der Fallaufnahme bis zur Verordnung angewendet werden kann, und in ihren Ergebnissen wiederholbar ist.

Abb. 3: Definition der „Praxis der Reinen Homöopathie“

Hintergrund

In der geschichtlichen Epoche der Aufklärung (17.–18. Jahrhundert) entwickelte sich die Medizin in zwei Richtungen. Einerseits nimmt die Zellulärpathologie nach Virchow ursächlich eine Störung in der Funktion der Körperzellen an, die zu einer abgrenzbaren Krankheitsreaktion führt. Andererseits entwickelte Samuel Hahnemann aus den empirisch überlassenen Fragmenten des Ähnlichkeitsgesetzes die Homöopathie (Abb. 2). Es wird eine Störung der Reaktions- und Regulationsdynamik eines Organismus angenommen, die sich als Krankheit ausdrückt.

Die Homöopathie wurde von Hahnemann als ein praktizierbares Heilverfahren auf der Grundlage der Wiederholbarkeit beschrieben und in erklärenden und anleitenden Schriften hinterlassen. Er beschreibt auch die akute Krankheit als eine Störung der Reaktions- und Regulationsdynamik auf Basis der konstitutionellen Grundlage (Abb. 4), die durch die Gabe eines einzigen Heilmittels (Konstitutionsmittel) behandelt wird.

Konstitution

Der Begriff kommt aus dem Lateinischen *constitutio, -onis* für Zusammensetzung, Anordnung.

Er bezeichnet die Gesamtheit der überdauernden, genetisch vermittelten oder relativ früh in der Entwicklung erworbenen Eigenschaften (Dispositionen) eines Menschen. Damit gemeint sind morphologische, physiologisch-biochemische und psychologische Merkmale der Individualität und dem damit verbundenen Reaktionsmuster. Der Ausdruck ist bei jedem Menschen individuell und wurde von Hahnemann als „charakteristische und charakterologische Symptome“ beschrieben, die das Konstitutionsmittel definieren.

Abb. 4 Definition der Konstitution

Die überwiegend auf Beobachtung und Schlussfolgerung beruhenden Beschreibungen Hahnemanns verknüpfte Georgos Vithoukas (Die wissenschaftliche Homöopathie-1. Auflage, Burgdorf Verlag 1986) mit heute bekannten wissenschaftlichen Grundlagen. Auch er leitete aus der Beschreibung Dynamiken ab, die Gesundheit erhalten oder die Entstehung von Krankheit bewirken. Die Methodik „Praxis der Reinen Homöopathie“ (Praxis der Reinen Homöopathie-Candegabe/Carrara, 1. Auflage 1999, Kröger Verlag Groß Wittensee) (Abb. 3) entstand aus den Anleitungen der überlassenen „Original-Dokumentationen“ Hahnemanns und wurde mit Erkenntnissen der Wissenschaften (Physik, Chemie, Mathematik u.a.) verknüpft. Die Methodik beschreibt acht Schritte von der Fallaufnahme bis zur Verordnung des Heilmittels. Sie nutzt die Individualität des Symptomenausdruckes der Konstitution zur Beschreibung des erkennbaren Kontinuums von Gesundheit und Krankheit. Daraus leitet sich die therapeutische Begleitung zum Erhalt oder zur Anhebung des Kontinuums ab.

Der Begriff der *Salutogenese* (Abb. 1) wurde von Aaron Antonovsky begründet und umschreibt die Entstehung und die Fähigkeit zur Erhaltung eines *Kontinuums* von Gesundheit und Krankheit. Diese Fähigkeit zur Erhaltung eines Kontinuums wird als Kohärenzsinn bezeichnet (Sense of Coherence - SOC-) (Abb. 5). Antonovsky stellt dazu zentrale Fragen wie „Warum wird ein Mensch krank?“ und „Was hält ihn gesund?“. Zur Erläuterung der Kohärenz (v. lat.: *cohaerere* = zusammenhängen) betrachtet Antonovsky die drei Komponenten „*Bedeutsamkeit, Verstehbarkeit, Handhabbarkeit*“ und definiert darüber die Möglichkeit der Vorhersage in der Entwicklung des Kontinuums von Gesundheit und Krankheit.

Sense of Coherence -SOC- Kohärenzgefühl

Kohärenzgefühl ist eine *Orientierung*, die das Ausmaß eines *durchdringenden, dynamischen Gefühls des Vertrauens* einer Person umschreibt und das darauf basiert, dass

- die Stimuli der inneren und äußeren Umgebung für eine Person strukturiert, vorhersehbar und erklärbar sind (Verstehbarkeit)
- die Ressourcen zur Verfügung stehen, den daraus entstehenden Anforderungen zu begegnen (Handhabbarkeit)
- diese Anforderungen für die Person Herausforderungen sind, für sich die Anstrengung und das Engagement lohnen (Bedeutsamkeit/Motivation)

Abb. 5 Interaktion der Komponenten die das Kohärenzgefühl ergeben

Forschungsfrage

Beinhaltet die von Samuel Hahnemann hinterlassene Homöopathie eine *Dynamik von Pathogenese und Salutogenese*, die unter Zuhilfenahme des Vergleiches mit der Salutogenese nach Antonovsky und der weiter entwickelten Methodik der „Praxis der Reinen Homöopathie“ in die praktische Anwendung übertragen werden kann?

Pathogenese

Der Begriff kommt aus dem *Griechisch*; *páthos* „Leiden(schaft), Sucht, Pathos“ und *génésis* „Entstehung, Schöpfung, Geburt“. Er beschreibt Entstehung und Entwicklung einer Krankheit. Der mit naturwissenschaftlichen Methoden erfassbare Ablauf eines Krankheitsprozesses wird auch als Pathomechanismus bezeichnet.

Abb. 6: Definition von Pathogenese

Methodik

Zur Erarbeitung der Forschungsfrage wurde eine Recherche der Ursprungsliteraturen von Antonovsky, Hahnemann und Candegabe/Carrara (C&C) vorgenommen. Die Kernaussagen zur Pathogenese und Salutogenese bei Antonovsky und Hahnemann wurden in einer Tabelle gegenüber gestellt. Die Sprache und die Bedeutung mancher Worte war zu Lebzeiten von Hahnemann z.T. anders belegt als in dem heutigen Sprachschatz. Im Vergleich mit den Aussagen des Herkunftswörterbuches (nach Duden, Bd. 7, 4. Auflage, Bibliographisches Institut 2007) und dem Bedeutungswörterbuch (nach Duden, Bd. 10, 2. Auflage, Bibliographisches Institut 1985) wurden alle Kernaussagen auf inhaltlichen Hintergrund überprüft, bevor sie den Aussagen von Antonovsky gegenüber gestellt wurden. In der Diskussion werden sie zur Methode „Praxis der Reinen Homöopathie“ (C&C) und dem darin integrierten Kohärenzkonzept in Bezug gebracht.

Hypothese

Die Gegenüberstellung der Kernaussagen zur Salutogenese nach Aaron Antonovsky mit den Grundlagen in der primären Dokumentation der Homöopathie von Samuel Hahnemann, ermöglichen die Beschreibung einer Dynamik von Pathogenese und Salutogenese in der Homöopathie, deren praktische Anwendung durch wissenschaftlich geprägte Methodik ermöglicht wird.

Gegenhypothese

Die Gegenüberstellung der Kernaussagen zur Salutogenese nach Aaron Antonovsky mit den Grundlagen in der primären Dokumentation der Homöopathie von Samuel Hahnemann, ermöglicht nicht die Beschreibung einer Dynamik von Pathogenese und Salutogenese in der Homöopathie, deren praktische Anwendung auch durch wissenschaftlich geprägte Methodik nicht möglich wird.

Ergebnis

In der Gegenüberstellung der Kernaussagen stimmen sowohl Antonovsky als auch Hahnemann überein, dass Krankheit und Gesundheit nicht Gegenteil voneinander sind, sondern ein Kontinuum bilden. Auf dieser Grundlage beschreiben beide Autoren sowohl pathogenetische als auch salutogenetische Prozesse. Übereinstimmend gehen beide im Falle des Menschen von einer Interaktion von Bewusstsein und Physis aus, die die Stabilität (das Gleichgewicht) des menschlichen Organismus ermöglicht. Die individuelle Dynamik ist jeweils die Grundlage für den Erhalt des Gleichgewichtes und dafür verantwortlich, dass nicht jeder Organismus auf den Einfluss aller Stressoren zu jeder Zeit

Lebenskraft
 ist die erhaltende, regenerierende, neubildende Kraft, die eine allgemeine und spezifische Reiz- und Reaktionsfähigkeit des Körpers bewirkt. Das eingesetzte homöopathische Heilmittel reizt die Lebenskraft, die in der Reaktion die Korrektur der krankhaften Reaktionen einleitet und damit den Körper widerstandsfähiger macht.

Abb. 7 Definition der Lebenskraft

Candegabe und Carrara differenzieren in der „Praxis der Reinen Homöopathie“ energetische Ebenen auf Basis der Kohärenz. Der Ausdruck der Kohärenz wird beim Menschen durch reaktive und schwache *Lebenskraft* beschrieben und kann mit hoher und niedriger *Motivation*, nämlich der Bedeutsamkeit in Verbindung gebracht werden.

Die Verbindung von reaktiver Lebenskraft und hoher Motivation („Bedeutsamkeit“ in der Tabelle Abb. 8) wird die Entwicklung der Dynamik des Kontinuums von Gesundheit zum gesünderen Pol und die Verbindung von schwacher Lebenskraft und niedriger Motivation zum weniger gesunden Pol erwarten lassen (Abb. 8).

Konstitution	Lebenskraft	Verstehbarkeit	Handhabbarkeit	Bedeutsamkeit	Vorhersage
Kohärente Konstitution	Reaktive Lebens- kraft	Niedrig	Hoch	Hoch	Selten
		Hoch	Niedrig	Hoch	Veränderung nach oben
		Niedrig	Niedrig	Hoch	Veränderung nach oben
	Schwache Lebens- kraft	Hoch	Hoch	Niedrig	Veränderung nach unten
		Hoch	Niedrig	Niedrig	Veränderung nach unten
		Niedrig	Hoch	Niedrig	Selten

Abb. 8 Verbindung von Lebenskraft und Motivation

Anregungen zu weiterführender Forschung

Die Kongruenzen der Konzepte von Antonovsky und Hahnemann sollten durch weitere Erforschung der Komponenten der *Verstehbarkeit* und *Handhabbarkeit* im Bezug auf interdisziplinäre Dynamiken

erweitert und vertieft werden. Zu diesem Hintergrund kann auch die Entwicklung eines „Designs“ zur Durchführung von Reliabilitätsstudien gehören.

[Layout durch Kolleg modifiziert]

[Ergänzung Kolleg: Literatur siehe vollständige Thesis]